

Maria Inês Bernardes hat gute Neuigkeiten aus dem HÜTTENSANIERUNGSPROGRAMM «MÃOS A OBRA» in Itapetininga, Brasilien, 12.11.2023:

«Gott sei Dank haben wir ein weiteres Haus für eine Familie fertiggestellt, die sehr gelitten hat. Es ist die Familie von Marta F. F. (Name geändert).

Marta wuchs in der Stadt Paraguaçu Paulista auf. Ihre Mutter hatte 14 Kinder. Ihr Vater trank und war aggressiv. Schon im Alter von 7 Jahren musste Marta hart auf dem Feld arbeiten. Mit 16 Jahren heiratete sie und bekam zwei Kinder. Ihr eigener Mann war ebenfalls Alkoholiker, und sie trennte sich von ihm, um nicht dasselbe erleiden zu müssen wie ihre Mutter. Mit ihrem zweiten Mann hatte sie wiederum Kinder. Auch er war ein gewalttätiger Mann, aber er umgarnte sie, damit sie ihn nicht verliess. Als er später verhaftet und zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, zog Marta nach Itapetininga in ein Häuschen, das sie von ihrem zweiten Mann erhalten hatte.

Ihr ältester Sohn starb im Alter von 22 Jahren an Tuberkulose. Ihr zweiter Sohn, heute 34 Jahre alt, lebt nicht mehr bei ihr. Ihre Tochter L., 33, verlor ihr drittes Kind und wurde daraufhin psychisch krank. Seither erzieht Marta ihre drei Enkelkinder von 13, 12 und 6 Jahren. Zudem nahm sie einen Bruder bei sich auf, der einen Schlaganfall erlitten hatte. Eines Tages, geschwächt und verwirrt, zündete dieser das Haus an und starb an seinen Verbrennungen. Ihr kleines Haus samt den meisten Möbeln war völlig von den Flammen zerstört und unbewohnbar. So lernten wir Marta und ihre Geschichte kennen.



Nun ist das Haus renoviert. Marta ist sehr glücklich und dankbar. Wir helfen noch, die nötigen Möbel aufzutreiben. Marta sagt es so: «Das Haus sieht toll aus (Elektrik, Dach, Kanalisation). Gott segne Euch alle! Ich bin so dankbar für die Kinder und mich. Ausser Euch haben wir sonst niemanden an unserer Seite!»

